

## Die Vocale als Inlaute.

## §. 26.

## a. Die Nebenlaute.

Vorbemerkung. Die hierunter folgende Darstellung der geschlossenen Silbe (zunächst für **e**) dient zugleich als Grundlage für die Verbindung der Zeichen auch bei anderen V. im Allgemeinen. Es ist daher rathsam, die einzelnen Regeln und Erklärungen nebst Beispielen genau einzustudiren und nicht eher von einer zur anderen zu schreiten, als bis man die vorhergehende inne hat, die Beispiele sicher lesen kann und die beigefügten Schreibübungen — möglichst — richtig übertragen hat.

Die Buchstaben (vergl. §. 18—24), welche nach und nach zur Verwendung kommen, sind bei **E** den betr. Sätzen hier, in der Uebersetzung, vorangestellt.

**E.**

Regel. Die Vocale als Inlaute sind mit den Consonanten gleichzeitig (symbolisch) auszudrücken. Diess geschieht

A. mittelbar dadurch, dass

a. An- und Ausl.-C., ohne an ihrer Gestalt (oder Stellung) eine Veränderung zu erleiden — zunächst mittelst des V.-Striches — aneinandergereiht werden. — Diese einfache naturgemässe Aneinanderreihung gilt zunächst stets als Zeichen für den allgemeinen V.-Stellvertreter **e** (§. 17, 23). Sie gilt aber auch für die übrigen V. als Inlaute, nur dass diese dann noch durch die ihnen eigenthümlichen Merkmale (§. 17, 28 ff.) besonders zu kennzeichnen sind.

Beispiele: (**b, d, g, h, k, l, ll, m, n, ng, r, s, ss, t, st, w, q.**) Beben, weben, Wedel, Weg, Degen, wem, Memel, Memmen, Bengel, mengen, jeden, Becken, decken, Wellen, Wesen, jenen, Reden, Kegel, Segel, nennen, Sessel, Selten, Westen, Geben, hegen, Quecken.

b) Treffen hierbei, in der betonten Stammsilbe, C. zusammen, welche, ohne durch ein feststehendes Zeichen, wie **schm, sp**, sofort erkennbar zu sein, auch zus. C. bilden, wie **kl, gn**, so sind dieselben durch den V.-Strich etwas auseinander zu halten (§. 19, S.-C.). Bei schwach- oder unbetonten, einer Unterscheidung nicht bedürfenden Endungen — Endsilben — genügt die unter a. angegebene Darstellungsweise (s. noch unten **R**).

Anm. Zur genaueren Unterscheidung sind durch die ganze Vocalisationslehre die zus. C. den betr. (aus ähnlichen oder gleichen C. gebildeten) S.-C., sowie sonst bemerkenswerthe Unterscheidungen einander durch ein Kolon gegenüber gestellt.

Beispiele: (**bl, bst, ch, gn, ff, kl, ks, kst, lb, lch, ld, lk, ls, lt, md, ms, nd, nf, nk, ns, nst, nt, p, rk, rn, rnst, rnt, rst, sch, schl, schm, schn, schw, sp, spl, z.**) Leben, kleben: Keller, beleben: gelb, bellen: Blech: Kelch, regen: regnen, regend: regnend, Regent: regnet, lecken: Nelken, leeren: lernten, keltern: klettern, Nessel: Lebens, Wels, Klecks: welches, messen: Gemen, Hemd, recken: merkst, merkest, merk's, Geld, Nest: lernst, Rest: mehrst, bestens: nebst, hebst, Neffen: Senf, Schellen: Schlegel, schelten: schleppen, Schemen: schmecken, schenken: Schnecken, schwelgen: legen, schweben, schwellen, schwemmen, Spelt: spl..., Zellen, Zelt. Spesen, Wespen. †

Verbindungen mit **r s**. unten **R**. Ueber das rückwärts gezogene **s s**. §. 21.